

**Gottesdienst zum 4. Sonntag nach Ostern am 2. Mai 2021,
zu Hause und mit allen durch den Geist verbunden von Pfr. Dr. Udo Arnoldi**

(wenn möglich) Kerze anzünden – Stille

Allein, zu zweit und doch durch Gottes Geist miteinander verbunden feiern wir im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. - Amen.

Liebe Schwestern und Brüder, ich grüße Sie mit Worten aus dem 98. Psalm:

Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder. - Ps 98,1

Seit Ostern feiern wir die Auferweckung Jesu von den Toten als das große Wunder, das unseren Glauben prägt. Auch wenn die Frauen am Grab zunächst *Zittern und Entsetzen* überfiel, als der Engel ihnen die frohe Kunde mitteilte, bleibt es ein Grund, Gott zu preisen. Lass uns darum beten:

Gott des Lebens, du hast uns Atem eingehaucht und Stimme verliehen, damit wir dich preisen und deine Wunder vor den Menschen bezeugen. Wir aber lassen uns einschüchtern von lauten Tönen und verstummen, wenn wir reden sollten. Stimme ein neues Lied in uns an und hilf uns, es mutig und fröhlich zu singen. Amen.

Lied (455)

1. Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang. / Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt. / Dank für die Lieder, Dank für den Morgen, / Dank für das Wort, dem beides entspringt.

2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet. / So lag auf erstem Gras erster Tau. / Dank für die Spuren Gottes im Garten, / grünende Frische, vollkommnes Blau.

3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen, / Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht! / Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen! Wieder erschaffen grüßt uns sein Licht.

Lasst uns beten mit Worten aus dem 98. Psalm:

Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.

Der HERR lässt sein Heil verkündigen;

vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem HERRN, alle Welt, singet, rühmet und lobet!

Lobet den HERRN mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen in die Hände klatschen, und alle Berge seien fröhlich vor dem HERRN;
denn er kommt das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker, wie es recht ist.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Herre Gott, erbarme dich. Christe, erbarme dich. Herre Gott, erbarme dich.

Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen.

Lasst uns beten:

Schöpfer des Himmels und der Erde, dich preisen alle deine Werke.

Lass uns nicht stumm bleiben unter den Geschöpfen, die dich preisen,

sondern mach unser Leben zu einem Lobgesang auf deine wunderbare Macht und Güte.

Dir sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Die Epistel für diesen Sonntag steht im Brief an die Gemeinde in Kolossä im 1. Kapitel.
Der Apostel schreibt:

Zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und die Geliebten,
herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld;
und ertrage einer den anderen und vergebet euch untereinander, wenn jemand Klage hat
gegen den andern;
wie der Herr euch vergeben hat, so vergebte auch ihr!
Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.
Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen;
und seid dankbar.
Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen:
Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit;
mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.
Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus
und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

Halleluja. Jauchzet Gott, alle Lande! Lobsinget zur Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich!
Halleluja. Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Lied (302)

*1 Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön / dem, welchen alle Dinge zu Dienst und
Willen stehn. / Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd; / ich will ihn herzlich
loben, solange ich leben werd.*

*2 Wohl dem, der einzig schauet / nach Jakobs Gott und Heil! / Wer dem sich anvertrauet, /
der hat das beste Teil, / das höchste Gut erlesen, / den schönsten Schatz geliebt; / sein Herz
und ganzes Wesen / bleibt ewig unbetrübt.*

*3 Hier sind die starken Kräfte, / die unerschöpfte Macht; / das weisen die Geschäfte, / die
seine Hand gemacht: / Der Himmel und die Erde / mit ihrem ganzen Heer, / der Fisch
unzähl'ge Herde / im großen wilden Meer.*

*5 Er weiß viel tausend Weisen, / zu retten aus dem Tod, / ernährt und gibet Speisen / zur Zeit
der Hungersnot, / macht schöne rote Wangen / oft bei geringem Mahl; / und die da sind ge-
fangen, / die reißt er aus der Qual.*

*8 Ach ich bin viel zu wenig, / zu rühmen seinen Ruhm; / der Herr allein ist König, / ich eine
welke Blum. / Jedoch weil ich gehöre / gen Zion in sein Zelt, / ist's billig, dass ich mehre /
sein Lob vor aller Welt.*

Das Evangelium für diesen Sonntag – zugleich der heutige Predigttext – steht geschrieben
bei Lukas im 19. Kapitel:

So kam Jesus zu der Stelle, wo der Weg vom Ölberg nach Jerusalem hinabführt.
Da brach die ganze Schar der Jüngerinnen und Jünger in lauten Jubel aus.
Sie lobten Gott für all die Wunder, die sie gesehen hatten.
Sie riefen:

*„Gesegnet ist der König, der im Namen des Herrn kommt!
Friede herrscht im Himmel und Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe!“*

Es waren auch einige Pharisäer unter der Volksmenge. Die riefen ihm zu:

„Lehrer, bring doch deine Jünger zur Vernunft!“

Jesus antwortete ihnen:

„Das sage ich euch: Wenn diese schweigen werden, dann werden die Steine schreien!“

Ehre, sei dir Herr! - Lob sei dir, Christus!

Lied (eeg 19)

1 Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. / Die Töne, den Klang hast du mir gegeben / von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde, / du Quelle des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

2 Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. / Den Rhythmus, den Schwung hast du mir gegeben / von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst, / du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

3 Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. / Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben / von Nähe, die heil macht, wir können dich finden, / du Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

4 Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. / Die Höhen und Tiefen hast du mir gegeben. / Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung, / du Freundin des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

5 Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. / Die Töne, den Klang hast du mir gegeben / von Zeichen der Hoffnung auf steinigten Wegen, / du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Predigt zu Lukas 19,37-41 (siehe nächstes Blatt)

Lied (184)

1 Wir glauben Gott im höchsten Thron, / wir glauben Christum, Gottes Sohn, / aus Gott geboren vor der Zeit, / allmächtig, allgebenedeit.

2 Wir glauben Gott, den Heiligen Geist, / den Tröster, der uns unterweist, / der fährt, wohin er will und mag, / und stark macht, was daniederlag.

3 Den Vater, dessen Wink und Ruf / das Licht aus Finsternissen schuf, / den Sohn, der annimmt unsre Not, / litt unser Kreuz, starb unsern Tod.

4 Der niederfuhr und auferstand, / erhöht zu Gottes rechter Hand, / und kommt am Tag, vorherbestimmt, / da alle Welt ihr Urteil nimmt.

5 Den Geist, der heilig insgemein / lässt Christen Christi Kirche sein, / bis wir, von Sünd und Fehl befreit, / ihn selber schaun in Ewigkeit. Amen.

Glaubensbekenntnis (815)

Gott, Ursprung des Lebens,
Grund allen Seins, unsere Hoffnung.
Dich loben wir.

Jesus Christus, Gottes Sohn, aus dem Tod Erstandener,
unser Leben.
Dir danken wir.

Geist des Lebens, heilender Atem Gottes,
unsere Kraft zur Versöhnung.
Dich beten wir an.

Du, Gott, schaffst neu die Erde.
Dich, Gott, bekennen wir vor aller Welt.
Dir, Gott, vertrauen wir uns an in Zeit und Ewigkeit.
Amen

Verstorben sind und kirchlich beerdigt wurden in der letzten Woche unsere Gemeindeglieder **Emmy Schürmann** im Alter von 87 Jahren sowie **Erich Gottwald** im Alter von 82 Jahren.

*Jesus Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. - Joh 11,25*

Fürbittengebet

Du schaffst alles Leben, Gott,
wir danken dir für uns und für alle Menschen.

Wir bitten dich um Segen und Gedeihen für jedes Geschöpf,
für die Erwachsenen und die Kinder, für alle Pflanzen und Tiere dieser Erde.

Du bewahrst Himmel und Erde, Gott:

Wir danken dir für Luft und Nahrung, für Sonne und Wolken.

Wir bitten dich um Phantasie und Vertrauen für alle, die sich einsetzen, die Schöpfung zu bewahren, dem Frieden unter Menschen und Völkern zu dienen und die gerechte Verteilung aller Güter zu fördern.

Du befreist die Unterdrückten, Gott:

Wir danken dir für unsere Freiheit und unsere Würde.

Wir bitten dich um Mut und Kraft für alle, die um Würde und Freiheit kämpfen müssen:
für die Menschen in Myanmar und in vielen anderen Staaten der Erde, für alle Armen dieser Erde.

Du erneuerst Geist und Herz, Gott:

Wir danken dir für unsere Hoffnung und unsere Freude.

Wir bitten dich für alle, die nach Hoffnung und Freude suchen:

für die Süchtigen, die des Lebens Müden, für alle Flüchtlinge und Heimatlosen,
für alle Trauernden dieser Erde,
besonders für die Angehörigen von Emmy Schürmann und Erich Gottwald.

Du rufst uns in deine Nähe, Gott:

Wir danken dir für unsere Taufe und für alle Geschwister im Glauben.

Wir bitten dich für uns selbst, für deine Kirche:

Gib uns Mut, dein neues Leben und deine Liebe in dieser Welt sichtbar zu gestalten.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Wir beten mit den Worten Jesu: Vaterunser ...

Folgendes ist bekannt zu geben:

Für den kommenden Sonntag wird es wieder einen Gottesdienst to go geben.

Wir laden Sie dazu ein, die **Christuskirche** zu besuchen und als **Ort der Besinnung** anzunehmen (Fr+So 15-17 Uhr, Sa 10-12 Uhr). Impulse liegen für Sie bereit. Auch ist die Ausstellung **150 Jahre Christuskirche** im Seitenschiff zu besichtigen.

Das Dankopfer ist heute bestimmt **für die Ev. Kirchenmusik in Westfalen**. Kinder- und Jugendchöre, Kantoreien und Kirchenchöre, Gospel- und Popchöre, Bands und Posaunenchöre – auf unterschiedliche Weise sind Menschen aller Generationen im Sinne des 98. Psalms unterwegs. Mit Ihrer Gabe unterstützen Sie die Anschaffung von Instrumenten sowie Konzerte. Daneben fördern Sie die Fort- und Weiterbildung haupt- und ehrenamtlicher Kirchenmusikerinnen und -musiker. - Im Klingelbeutel bitten wir Sie um Hilfe für bedürftige Menschen in unserer Gemeinde. Bitte lassen Sie uns Ihre Spende in einem **Briefumschlag** zukommen. Alle **Spenden** an die **Ev. Kirchengemeinde Neheim**, die wir im **Briefkasten** in der **Burgstr. 11** vorfinden, leiten wir entsprechend dem vermerkten **Spendenzweck** weiter.

Lied (421)

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten. / Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, / denn du, unser Gott, alleine.

Segensbitte

Es segne und behüte uns der lebendige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder, wenn wir schon nicht zusammen singen können – das wäre am Sonntag `Kantate! = Singet!´ das Normale -, wenn wir derzeit auch keine neuen Lieder zusammen singen dürfen, weil der Schutz vor dem Virus das gebietet, wenn also beides nicht möglich ist – weder zusammen zu singen, und schon gar nicht ein neues Lied zusammen zu singen, dann bleibt uns nur die Möglichkeit, uns wenigstens der **Gründe** bewusst zu werden, warum wir ein neues Lied zusammen singen könnten und hoffentlich in absehbarer Zukunft auch wieder zusammen singen werden. Die Gründe für den Psalmbeter und den Evangelisten sind dieselben. Der Psalmbeter spricht: „*denn er tut Wunder*“ Und der Evangelist berichtet: „*Sie lobten Gott für all die Wunder, die sie gesehen hatten.*“

Gottes wunderbare Taten lassen die Jüngerinnen und Jünger Jesu wie den Psalmbeter jubeln und singen. Denn sie sind ihre Zeugen geworden. Am Anfang die Israeliten, als Gott sie aus der Sklaverei in Ägypten befreit und vor der Übermacht der Ägypter durch das Schilfmeer hindurch gerettet hat. Später die Jünger, als sie miterleben durften, wie Jesus Kranke heilte, reuigen Sündern die Schuld vergab, Dämonen austrieb, Außenseiter integrierte und die Menge mit Brot und Fisch speiste. Ja, die Jünger hatten viele gute Gründe, in Jesus den lang ersehnten und von vielen erwarteten Messias zu sehen und ihn feierlich als in die Hauptstadt einziehenden König zu verehren. - Und wir?

Wir leben und zehren von **drei Wundern**, die Gott vollbracht hat und die unseren Glauben ausmachen: dem Wunder der Schöpfung, dem Wunder der Auferweckung Jesu von den Toten und seiner Aufnahme in Herrlichkeit zur Rechten Gottes, und schließlich dem Wunder der Gabe des Geistes, der uns mit Christus und untereinander verbindet.

Das **Wunder der Schöpfung** können wir im Frühling jeden Tag erleben. Es genügt ein Blick in den Garten oder zu den Bäumen. Mit welcher Macht und Pracht bricht die Schöpfung hervor!? Man muss keinen Garten besitzen, um ins Staunen zu geraten. Es reicht, das Schlafzimmerfenster über Nacht offen zu lassen und im Morgengrauen den Vögeln zu lauschen. Wie eifrig zwitschern sie jeden Morgen aufs Neue! Wie sehr sind auch wir Geschöpfe, ein Teil der Schöpfung, von der wir leben, in der wir leben und die uns anvertraut ist. Nichts tragen wir dazu bei – wir können es höchstens erschweren –, dass die Bäume aus Erde, Sonne, Regen und Luft so viel Energie gewinnen, dass sie in wenigen Tagen ihr üppiges Blätterwerk hervorbringen und entfalten! Ich empfinde es jedes Jahr als ein Zeichen der unverdienten Güte Gottes, dieses Wunder der Natur miterleben zu dürfen. Es ist ein sehr guter Grund, froh und dankbar zu werden.

Wie uns der Frühling beschenkt, so auch die kirchlichen Feste, die wir in dieser Jahreszeit begehen. Als die Jüngerinnen und Jünger Jesus am Ölberg begleiteten, ahnten sie noch nicht, was Jesus in Jerusalem erwartete und schon gar nicht, dass sein Vater im Himmel ihn **von den Toten auferwecken und zu seiner Rechten einsetzen** würde. Trotzdem lobten sie Gott mit lauter Stimme. Denn sie waren dankbar für alles, was er durch Jesus in ihrer Gegenwart an Gutem gewirkt hatte. Kranke zu heilen, Benachteiligte zu integrieren, Verantwortlichen, die Fehler reumütig gestehen, zu vergeben – das sind Gaben, die wir in dieser Pandemie neu zu schätzen lernen. Wie viel Kraft, Geduld, Hingabe und Aufopferungsbereitschaft wird derzeit in sehr vielen Ländern denen abverlangt, die um das Leben der Erkrankten ringen und ihnen, wenn sie denn sterben müssen, ihre Leiden erträglicher machen! Wie schwer fällt es uns, denen zu vergeben, die in einer so nie dagewesenen Pandemie nach Wegen suchen, die Bevölkerung zu schützen und sie gleichzeitig nicht in ihrer schulischen, beruflichen und sozialen Entwicklung zu ruinieren! - Die Jüngerinnen und Jünger sahen damals in Jesus den König, der ihnen Gottes Herrschaft nahe brachte und von dem sie sich Heil von allem politischem Ungemach versprachen. - Einige Pharisäer forderten Jesus indes auf, ihr Gebaren zu unterbinden. In ihren Ohren klang es völlig überzogen, wenn seine Anhänger laut jubelten:

„Gesegnet ist der König, der im Namen des Herrn kommt!

Friede herrscht im Himmel und Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe!“

Diese Pharisäer sahen in Jesus einen Lehrer, einen Rabbi, wie es manche damals gab, aber nicht den Messias, der die endgültige Wende zum Besseren bringen würde. - Jesus widerspricht ihnen. Dieses Mal weist er seine Jünger nicht zurecht. Er lässt sich ihr Gotteslob gefallen. Auch dem Hohenpriester und Pilatus wird er nicht widersprechen, wenn sie ihn verhören und fragen, ob er der Sohn Gottes bzw. der König der Juden sei. - In einem behalten die Jüngerinnen und Jünger recht: Im Himmel, nicht auf der Erde herrscht Friede, als Jesus zu seinem Vater zurückkehrt. Dort herrscht ungebrochene Herrlichkeit, während hier auf der Erde viel zu viel im Argen liegt. Und trotzdem haben das Wunder der Geburt des Gottessohnes, sein Wirken in Palästina, seine Auferweckung von den Toten und seine Aufnahme in den Himmel zur Rechten Gottes unauswischbare Spuren auf der Erde hinterlassen. Seine Botschaft bleibt seitdem aktuell. Das Bekenntnis zu ihm, genauer zu Gottes Liebe in ihm geht seitdem um die Welt. Sie hat auch uns schon vor längerer Zeit erreicht. - Wie wir sie aufgenommen haben? Nun, da kann jeder von uns seine eigene Geschichte erzählen. Es wird wohl eine Mischung aus Glauben und Zweifeln, aus Zuversicht und Enttäuschung, aus Gewissheit und Anfechtung, aus Überzeugung und Wankelmut sein, wie wir sie im Verhalten der Jünger immer wieder betrachten können. Wer könnte sich rühmen, immer ein Fels in der Brandung gegen die Mächte des Atheismus, des Egoismus, des Kapitalismus, des Materialismus zu sein? Umso erstaunlicher, umso größer, umso bewundernswerter ist das Wunder, das wir jedes Jahr an Pfingsten feiern. **Gott schenkt diesen unzuverlässigen Getreuen, diesen unsicheren Kantonisten seinen Heiligen Geist**, damit sie die frohe Botschaft von Gottes Liebe zu allen Menschen und zu allen Geschöpfen, wie sie in Jesus Christus offensichtlich geworden ist, verkündigen und durch ihre Worte, ihr Verhalten und ihre Taten bezeugen. Das Besondere an diesem Wunder ist: **Wir gehören dazu**, und zwar seit unserer Taufe. Auch wir sind wie die Jüngerinnen und Jünger dazu berufen, uns als Kinder Gottes, als Schwester oder Bruder Jesu Christi zu verstehen und durch unser Leben ihn und seine Botschaft zu bezeugen.

Das kann nicht ohne Widerspruch geschehen. Protest wie durch einige Pharisäer am Ölberg, Tumult und Schmähungen wie von der aufgestachelten Menge wenige Tage später in Jerusalem und Verfolgungen wie anfangs durch Saulus und noch jahrzehntelang im Römischen Reich gehören von Anfang an zum Leben der Christen und der christlichen Gemeinden dazu. Darum ist es gut zu wissen, welche Gründe wir zum Singen und zum Jubeln haben. - Und darum wird es uns gut tun, wenn es wieder möglich ist, zusammen zu singen, zusammen zu musizieren und zusammen zu jubelieren – wie es derzeit, mag sein stellvertretend für uns, nur den Singvögeln gegeben ist.

Möge bald der Tag kommen, an dem wir wieder zusammen in der Gemeinde über Gottes Wunder staunen können.

Möge er bald kommen, bevor die Steine schreien werden.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.